



Special

Nummer 30 – 7/2005

Beruf & Karriere

-Studienführer Gesundheitsmanagement

FACHBEITRÄGE

- 4 Der Bologna-Prozess
Bachelor- und Masterstudiengänge für die Gesundheitswirtschaft
Kerstin Krämer, Dr. rer. oec. habil. Herbert Schirmer
- 7 Der Blick über den Tellerrand
Verknüpfung von Theorie und Praxis.
Duale Studiengänge als Lösungsansatz
Nicole Kästle, Melanie Trautvetter
- 10 Gut vorbereitet für den Alltag?
Ausbildung von Medizinstudenten in Gesundheitsökonomik - eine kritische Analyse
Prof. Dr. Steffen Fleßa
- 14 Arzt oder Manager?
Ärztliche Führungsstrukturen am Beispiel des Klinikums Krefeld
Günther Werr, Dr. med. Dennis Göbel
- 17 Teilzeitarbeit stark nachgefragt
Familienfreundliche Arbeitsbedingungen binden qualifiziertes Personal an das Krankenhaus
Helga Weigand

STUDIENFÜHRER

- 20 I. Vollzeit-Ausbildungen
- 31 II. Berufsbegleitende Weiterbildungen
- 54 Übersicht über die verzeichneten Angebote
- 56 MARKT-INFO

Verlag Baumann Fächvorlage GmbH & Co <Q
E.-C -Baumarm-StrBße 5,95228 Kulmbach
Postfach 1149,85301 Kulmbach
Telefon 09221-949393, Fax 09221-94937?
e-mail vsrfag&sumenn-fachvertage.de
www.kfintkmerlct.de

3utta Lange, Telefon 09221-9493-10
e-mail j lan9e@baumann-fachverlage.de

An&ige Msnfred Geist Telefon 09221-949234
(Anzeigenlertungfr
e-mail anzetgenÖbaumann-faehvsHage da

Vertrieb L Marion friedioin, Telefon 09221-94 9311
e-mad vsrtrieb@baumana-fachvefiage.cie

Redaktion Manna Reif, Redaktion krankenhau umschau
Telefon 09221*949224

Herstellung Renate Gurwermann

Druck creo Drqce & Medienservice GmbH, Bamberg

Einzelpreis 6,95 Euro
ISBN 3-838610-14-X

Titelbild Peter Ammei, www.panthermedia.de
Wotf Hartmann

Ein kleines Dubiläum

... feiert der ku-Studienführer: 1995 gab es die erste Ausgabe. Die ku-Redaktion machte sich damals - angeregt durch Anfragen von Lesern - auf die Suche nach Studiengängen und anderen Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten speziell für den Bereich Krankenhausmanagement. Zunächst wurden alle Fachhochschulen und Universitäten angefragt, die betriebswirtschaftliche Studiengänge im Lehrprogramm hatten. Dann wurden die Recherchen auf Berufsakademien und private Institute ausgedehnt. „Während in der freien Wirtschaft eine Vielzahl akademisch gebildeter Betriebswirte die entsprechenden Positionen im Management einnimmt, herrscht im Gesundheits- und Krankenhauswesen noch immer Mangel an solchen Führungskräften“, schrieben wir damals im Vorwort zum 1. ku-Studienführer, der immerhin, als Sonderteil in den Ausgaben März und April 1995, rund 45 Einträge umfasste.

Vieles hat sich seitdem verändert. Verwaltungsdirektoren von Krankenhäusern wurden zu Managern von Gesundheitsunternehmen, das Gesundheitswesen wandelte sich zum Gesundheitsmarkt. Auch Berufsgruppen im Krankenhaus, die sich früher mit Managementfragen nicht unbedingt beschäftigten, übernehmen jetzt Managementverantwortung - neben Medizinern sind dies z. B. leitende Pflegekräfte, Medizintechniker, IT-Leiter und Controller. Das Gebot der ökonomischen Betriebsführung, der zunehmende Wettbewerb und die fortschreitende Entwicklung in Richtung Integrierte Versorgung führen dazu, dass neue Berufe an den Schnittstellen entstanden und noch entstehen.

Dem entsprechend veränderte sich die Bildungslandschaft. Neue Ausbildungsgänge wurden konzipiert, Curricula überarbeitet und veränderten Anforderungen angepasst. Das schlug sich in der regelmäßigen Berichterstattung der krankenhau umschau zum Thema „Beruf und Karriere“ und natürlich auch im ku-Studienführer nieder, den wir Jahr für Jahr aktualisierten, erweiterten, neu strukturierten und bald komplett ins Internet stellten (www.klinikmarkt.de). In diesem Jahr bekommen ihn alle Abonnenten der ku zusätzlich als Printversion kostenlos ins Haus. Er umfasst inzwischen über 120 Einträge, wobei wir stark selektierten und so manchen Anbieter abweisen mussten. Die zum Teil heftigen Reaktionen darauf haben uns gezeigt, dass der Bildungsmarkt für die Gesundheitswirtschaft inzwischen stark umkämpft ist. Das ist sicher positiv zu bewerten - Wettbewerb trägt dazu bei, die Angebote zu verbessern.

Woran es allerdings noch mangelt, sind Informationen über die Qualität dieses breiten Bildungsangebotes. Immer wieder werden wir von „Bildungshungrigen“ danach gefragt, welchen Studiengang wir empfehlen können. Eine Zertifizierung der Angebote durch eine neutrale Stelle wäre aus Sicht der ku-Redaktion künftig unbedingt notwendig.

Ihre
